

exemplaren eine verschiedene war, da sich dieselbe zwischen dunkelzinnoberrötlich und rotgelb bewegte, so dürfte auch darauf kein allzugroßer Wert gelegt werden und Lokalformen sollten ohne weiteres nicht darauf begründet werden. Es kann ja auch sein, daß die Färbung der roten Vorderflügelbinde an manchen Lokalitäten, derartig konstant bleibt, daß man solche als Lokalformen bezeichnen kann, aber bei der allgemeinen Variabilität dieser Gruppe müßte dieses erst durch langjährige Beobachtungen nachgewiesen werden können.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols.

Von Franz Dannehl.

(Fortsetzung.)

S. semele L. Die im Etschtal liegende Rasse unterwärts scharf gezeichnet, mit viel Weiß in der schmalen Binde; oberseits etwa der *algorica* Obth. entsprechend. Sonst (Mendel, Ritten, Eisaktal) mehr der Stammform zugehörig. Selten Exemplare, die der von Fruhst. als *cadmos* benannten Form angehören. Pallida Tutt. auch hie und da unter der Art. Ueberall, oft in hohen Lagen. Mt. Röen auf über 2000 m.

S. statilinus Hufn. Nicht überall und auch nicht sehr häufig: *allionia* F. Terlan, Mendel, Fleimstal, Nonstal, Suganertal, Val di Genova. Seltener im Etschtal. Stammform fehlt.

S. actaea Esp. Als *cordula* F. in den südlichen Tälern häufig: Vielfach mit *ab. Peas* Hb., oft in sehr großen, bunten Exemplaren. Fliegt im Etschtal viel zwischen Waidbruck und Blumau; mehr noch im Unteren Nonstal, bei Trient, Suganertal u. s. w.

S. dryas Sc. Ueberall. Die Jahrgänge augenfällig differenziert. 1921 fand ich bei Bozen-Terlan und im Nonstal bei Mezzolombardo fast nur große Tiere mit außerordentlich großen Ocellen. Ein ♀ mit Augen von fast 9 mm Durchmesser. Ähnliche Tiere bezeichnete Fruhst. mit *drymeia*, konnte aber diese Benennung auf die (damaligen) Bozener Exemplare nicht übertragen, da die Unterseite nicht der *drymeia* entspreche. Im Jahre 1924 war *dryas* an denselben Flugplätzen ganz normal; nicht ein Stück fand ich, das in die Serie 1921 gepaßt hätte! Ich mag die Masse der „Neuentdeckungen“ vorläufig durch keinen Namen bereichern, da es sich 21 fraglos nur um Aberrationen innerhalb der bekannten Grenzen der Veränderungsfähigkeit handelte, für die in jenem trockenen Sommer vielleicht besonders günstige Bedingungen vorhanden waren. Umgekehrte Ocellen kommen überall als Ab. vor, wie auch Mehrbildung der Augen: *tripunctatus* Neub. bei Terlan, Andrian, Eisaktal.

Pararge egeria L. Nicht selten und verbreitet als *egerides* Stgr. und *intermedia* Tutt., diese in den wärmeren Tälern. Stücke von der Mendel sprach Fruhst. als *elegantia* an.

P. megaera L. Ueberall mit scharf und dunkel gehaltenen Unterseite. Ab. *Alberti* Alb. bei Terlan. Uebergänge zu *v. lyssa* B. lassen sich öfters feststellen. (*megaerina* H. S.)

P. hiera F. Seltener, aber im Mittelgebirge recht verbreitet und auch noch auf den Höhen: Mt. Röen, Seiser-Alpe, Cassianspitze. Schultzi Schmidt von der Mendel (1904).

P. maera L. Häufig in den verschiedensten Formen; auch den Jahreseinflüssen unterworfen. In den heißen Tälern (Nonstal, Sarcatal) vielfach zu *adrasta* Hbm. neigend mit Uebergängen zu *sicula* Stgr., mit beträchtlich aufgehellter Unterseite; auch bei Terlan sah ich

solche Stücke. (*herdonia* Fruhst.?) Maja Fuchs hie und da als Gen. II; besonders kleine Stücke als Aberrationen oder Hungertiere. Andererseits findet sich (nicht alljährlich!) ein sehr dunkler Typus schon in den unteren Gebirgslagen, im Mittelgebirge meist als Hauptform. Tiere, deren Gestaltung sie zwischen der Stammform und *monotonia* Schilde gruppiert. Typische *monotonia* im Gebirge allenthalben unter der Art; im Hochgebirge oft noch eintöniger und kleiner, wie ich ein extremes Stück am Cima Tosa auf über 2200 m fing; wohl *obscura* Tutt. Aberrative Stücke, die den Habitus der *orientalis* Stgr. zeigen, sind nichts Außergewöhnliches, desgl. solche, die man zu *montana* Horm. stellen könnte. (Mendel. Tiersertal.) *Triops* Fuchs unter den hellen Stücken nicht selten.

P. achine Sc. Mir nur von zwei außerordentlich engbegrenzten Fluggebieten bekannt: an der Mendel, Matschatsch bis Furglauer Schlucht und am Tovelosee. Ich kenne die Beschreibung der „*mendelensis*“ Lowe nicht, die wohl nur eine Aberration betrifft. Die dortige Rasse ist charakteristisch durch die erhebliche Einschränkung der gelben Umrandung der großen Ocellen; die Punktreihe erscheint dadurch als eine geschlossene Kette. Unterseits das innerhalb der Ocellenbinden liegende Band sehr breit. Seitz spricht nur von „Bindenabweichungen.“ Die hier vorliegende Rasse wäre wohl mit *mendolensis* (nicht *mendelensis*) als geographische richtiger bezeichnet. Die aus den Brentahängen vermag ich leider nicht mehr nachzuprüfen, da ich keine Exemplare mehr von dort besitze.

Aphantopus hyperantus L. Mehr im Mittelgebirge heimisch, doch auch verbreitet in den Tälern; *arete* Müll. stellte ich einige Male fest (*Penegal-Fondo*), auch *vidua* Müll.-Fruhstorfer bezeichnet die Talform des Gebiets mit *rufilius*.

Epinephela jurtina L. Hauptsächlich in der Form *hispulla* Hb. (Val Sugana-Borgo, Gardasee) und überall vorkommenden Uebergängen zu dieser (*phormica* Fruhst. und *rufocincta* Seitz). Mehrfach albinotische Stücke (*semialba* Br. und *brigitta* Lj.) (*Guntschna*).

E. lycaon Rott. Viel seltener, in den wärmeren Tälern noch spärlicher. Am Stilfserjoch eine der *analampra* Tti. sehr ähnliche Form. Die verschiedenen ebenfalls benannten Augenspielarten sind wohl allenthalben verbreitet und ohne irgendwelche Bedeutung für die geographischen Rassen.

E. tithonus L. Im Etschtal und im Suganer sehr häufig; auch mit aberrativ hellen Exemplaren (*mincki* Seeb.) und *subalbida* Verity, letztere bei Terlan 1900 gefunden.

E. ida Esp. fliegt im Tal (Sison-Bassano unter *tithonus*. (1903), ich fand auch einige Exemplare an der Straße Riva-Arco.

Coenonympha iphis Schiff. In den höheren Tälern, oft mit *anaxagoras* Assm. (Mönten) und Uebergängen dazu (*Nonsberg*); auch *subalpina* Reutti (*Nonsberg*).

C. arcania L. Verbreitet, im Etschtal meist als *insubrica* Frey und in allen möglichen Uebergangsformen. Die typ. *insubrica* fand ich aber auch noch in höheren Lagen (Mendel, Schlerntäler), wo sie mit *darwiniana* Stgr. zusammen flog. Im Hochgebirge überall *satyrium* Esp.; *Philea* Frr. läßt sich abtrennen. Die einfarbige *obscura* Rühl in den höchsten Gebirgen. (Stilfserjoch). Die in den höchsten Dolomiten fliegenden *satyrium* sind unterseits zumeist sehr frisch und scharfgeschnitten gebändert, wie die im Großglockner-Gebiet beheimateten Rassen. *Satyrium* in der Ruhe mit Vorliebe an *silene inflata*

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1925/26

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Dannehl Franz

Artikel/Article: [Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols. \(Fortsetzung.\) 60](#)